

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

126 (25.10.1870)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 126.

Dienstag den 25. Oktober

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Telegramm.

Berlin, 22. Okt., 12 Uhr 10 Min. Mittags. Offizielle Kriegsnachrichten.

Versailles, 21. Okt. Der Königin Augusta in Homburg. Ich komme soeben von einem kleinen Gefechte bei La Malmaison, 12 Bataillone waren vom Mont Valerien mit 40 Geschützen ausgefallen und wurde nach 3-stündigem Gefechte zurückgeworfen. Wir sahen von dem Marly Viaduct dem Gefechte zu; ganz Versailles wurde allarmirt.

(gez.) Wilhelm.

Versailles, 21. Okt. Am 21. Okt., 1 Uhr Mittags, französischer Ausfall mit bedeutenden Kräften vom Mont Valerien aus, wobei etwa 30 Feldgeschütze, durch die vorderen Abtheilungen der 9. u. 10. Infanteriedivision, sowie des Garde-Landwehr-Regiments, zuletzt unterstützt durch Artilleriefuer des 4. Korps vom rechten Seine-Ufer unter den Augen Sr. Maj. des Königs siegreich zurückgeschlagen. Bis jetzt konstatiert: über hundert Gefangene und 2 Feldgeschütze in unseren Händen. Die seitiger Verlust verhältnismäßig gering. Wenn über dieses Gefecht, wie nicht zu bezweifeln, ein neuer französischer Siegesbericht erscheint, so wird dies der beste Beweis für die außerordentliche Genügsamkeit unserer Gegner sein.

(gez.) v. Bobbielski.

Ein Telegramm des Generalleutenants v. Blumenthal behandelt dasselbe Gefecht und fügt hinzu, daß die 2 Geschütze durch das 50. Infanterieregiment erobert wurden.

Rheims, 21. Okt. In Soissons sind in Gefangenschaft gerathen: 99 Offiziere, 4633 Mann. Erbeutet wurden: 128 Geschütze, 70,000 Granaten, 3000 Zentner Pulver, eine Kriegskasse von 92,000 Fr., ein reich ausgestattetes Magazin für eine Division auf 3 Monate, sehr viel Bekleidungsgegenstände u. s. w.

(gez.) v. Krenski.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

— Im deutschen Hauptquartier in Versailles sind die bedeutendsten deutschen Minister versammelt, aus Preußen Graf Bismarck und Delbrück, aus Bayern Graf Bray, v. Prantl und Luz, aus Württemberg v. Sadow und Mittnacht, aus Baden Jolly und v. Freybois. Es ist eine wunderbare Fügung des Schicksals, nach welchem in dem Schlosse zu Versailles, Angesichts der franz. Hauptstadt, die deutschen Staatsmänner unter dem Schutze der deutschen Bajonette tagen, um die von Frankreich so lange angefeindete und gehinderte deutsche Einheit herzustellen. In den Eälen des Prunkbaues jenes Ludwig XIV., welcher dem deutschen Reiche das Elsaß geraubt hat, wird das künftige Schicksal dieses von Deutschland mit dem Schwerte wiedergewonnenen Landes besiegelt. Und während die Vertreter des deutschen Staates über die dem Reiche zu gebende Verfassung rathschlagen (Thiers möchte darüber ein Rad schlagen), liegt das stolze Paris, das bei der leisesten Erwähnung der deutschen Einheit in wüthende Drohungen auszubrechen pflegte, gefesselt zu ihren Füßen.

— Im Park von Versailles wird das Schloß Trianon stattlich hergerichtet. Die Bayern im Heere behaupten, ihr König werde sie besuchen und das Schloß betreten. Als sie

neulich durch Lonjumeau marschirten, sahen sie mit Staunen einen schmucken Postillon als Wirthschilt. Das ist der durch die Oper berühmt gewordene Postillon, hörten sie. Sofort nahmen sie den Postillon in Beschlag und schickten ihn ihrem musikalischen Könige.

— Der König von Bayern hat dem Prinzen Friedrich Karl und Moltke das Großkreuz des Max-Joseph-Ordens, dem Kriegsminister v. Roon das Großkreuz des Militär-Verdienst-Ordens verliehen.

— Es ist zu bemerken, daß in den neuesten Friedensverhandlungen oder doch Gerüchten von der Abtretung von Metz und Lothringen wenig mehr die Rede ist, desto mehr dagegen von Luxemburg. Soll vielleicht Metz nur geschleift, dagegen ganz Elsaß und Luxemburg (das die Franzosen dem König von Holland abkaufen mußten) an Deutschland abgetreten werden?

— Garibaldi und Gambetta sind in die Vogesen geeilt, um den Guerillakrieg zu organisiren. Der preuß. General v. Werder hat ihnen aber durch energisches Vordringen einen Strich durch die Rechnung gemacht.

— Ueber die Festungswerke von Neubreisach schreibt man dem „Schw. M.“: Dieselben bilden ein Achteck, nach der 3. Manier des Vouban'schen Systems; der Unterschied dieses Systems von den andern besteht darin, daß die Bastionen nicht mit dem Hauptwall zusammenhängen, sondern vorgeschoben sind. Hinter diesen Bastionen finden wir kleine mit dem Hauptwall zusammenhängende Bastionen, die Vouban Bastionsthürme nannte, die aber durchaus nicht wie Thürme aussehen.

— Aus Fontainebleau, 13. Okt., wird der „Allg. Z.“ berichtet: Es werden jetzt mit rastloser Anstrengung, Tag und Nacht fast, die großen gezogenen Festungsgeschütze herbeigeschafft, welche nothwendig sind, um ein Bombardement der Forts von Paris mit Nachdruck beginnen zu können. Es sind von Nogent, der letzten Eisenbahnstation, bis zur Aufstellung dieser Geschütze 12—14 Meilen Landweg, und da jedes Geschütz mit 10—12 Pferden bespannt sein muß, und der Munitionsvorrath für einige Tage mindestens auch an 20 Pferde benötigt, so kann man ermessen, welche Mühe es erfordert, um 500 derartige Geschütze zu transportiren. Dazu ist die Umgegend um Paris gänzlich verödet, und liefert, außer Obst und Gemüse aus den Gärten, nicht das allermindeste mehr, und so muß aller Bedarf für die Armee mühsam per Achse herbeigeschafft werden. Allein in Versailles bedarf der Intendant der 3. Armee täglich 2000 Zentner Haber.

— Aus Manteuil, 13. Okt., schreibt man dem „Pfälz. Kur.“: Nogent ist bis jetzt die vorletzte und Manteuil die letzte Station auf dem Eisenbahnweg nach Paris. Sowie man hier die Marnebrücke überschritten, beginnt der 3000 Fuß lange Tunnel, der am westlichen Ausgange in einer Länge von etwa 60 Fuß gesprengt ist. Außerdem ist zwischen hier und Meaux ein anderer Tunnel und eine Brücke gesprengt. Trotz der riesenmäßigen Arbeiten werden diese Zerstörungen dennoch nicht vor 5 Wochen wieder hergestellt sein, so daß bis dorthin alle Zufuhr an Munition, Geschützen und Proviant in Nogent und hier ausgeladen und von da per Ase zur Armee vor Paris (15—22 Stunden) gebracht werden muß. Zu letzterem Zweck sind nahezu 30,000 Fuhrwerke nöthig, die von Morgens früh bis spät in die Nacht im Gange sind. Alle Straßen parisiwärts sind vollgestopft mit Fuhrwerken, so daß oft große Stodungen

entstehen. Der größere Theil der Fuhrleute besteht aus Franzosen, die der deutschen Armee dienen müssen. Die Pantomimensprache ist der bereichste Dolmetscher. Seit einer Woche ist die Zufuhr von Artilleriepark und Belagerungsgeschützen ganz enorm. Zur Weiterbeschaffung der schwersten Geschütze werden Lokomobilen benützt, die von Landleuten für Dampfmitrailseisen gehalten werden.

— Wieder ist der offene Brief eines sonst liebenswürdigen Franzosen, Charles Blanc, zu lesen, der über den Einfall der Barbaren in Frankreich jammert. Die Franzosen, auch die besten, scheinen immer wieder zu vergessen, daß sie den Krieg vom Zaun gebrochen haben. Sind wir Deutschen Barbaren, weil wir nicht von den Turkos Zivilisation lernen wollten? Barbaren, weil deutsche Tapferkeit und Kriegskunst die Ufer des Rheins vor einem Raubansatz schützte und die Wüstenbüchse verhinderte, Kultur nach Berlin zu tragen? Barbaren, weil man deutscherseits nicht das Schwert einsteckt, ehe ein sicherer Friede erlangt ist? Und nicht nur die Franzosen, sondern auch die deutschen Piepmeyer und heimlichen Groller vergessen das immer wieder.

— Es ist keine Kanonenkugel in Straßburg niedergefallen, die der Staatsanzeiger nicht gezählt hat. Zusammen sind ihrer 193,722 Schuß in 31 Tagen. Kommen auf den Tag 6249, auf die Stunde 269, auf die Minute 4—5 Schuß.

Köln, 16. Okt. Gestern hatte man, wie man sagt, durch Verrath von zwei Sergeantsmajors Nachricht bekommen, daß bei den Turkos und Zuaven auf der Wagner Haide viele Waffen existirten. Die angestellte Revision ergab denn auch ein über alles Erwarten bedeutendes Resultat, denn man fand nicht weniger als 64 Revolver und 1000 lange Eschikmesser. Bei Beginn der Revision am linken Flügel hatten die auf dem rechten Flügel stehenden Turkos ihre Waffen schnell im Boden ihrer Zelte vergraben.

Frankreich.

— Garibaldi ist zum Chef der franz. Freischaaaren ernannt, die streng kath. Bayern aber wollen von dem geschworenen Feinde des Papstes nichts wissen.

— Gambetta ist es gewesen, der die franz. Flotte höchst unkluger Weise wieder in das stürmische Meer hinauskommandirt hat. Er scheint überhaupt große Lust zu haben, die Alleinherrschaft an sich zu reißen und den Diktator zu spielen. J. Favre soll geäußert haben: Wir wissen sehr wohl, daß wir am Ende unserer Hilfsmittel sind, wir haben keine Armee und kein Geld mehr, aber der Pöbel würde uns zerreißen, wenn wir schon vom Frieden sprächen.

Italien.

— Der Franzose Thiers kam am Ende seiner Peltelsfahrt in Florenz an und schlenderte mißmuthig in den Straßen Florenz's umher. Da fiel sein Auge auf ein mächtiges Bild am Schaufenster, das viele Leute um sich versammelt hatte. Das Bild war überschrieben: „Die Kossobändiger“ und zeigte Deutschland als Andalusier und die vier Großmächte als Stallburtschen. Oesterreich, das den edeln Hengst mit Sabowa-Wasser zu waschen gedachte, liegt besorgt und aufgehoben im Winkel, Frankreich, die drohende Peitsche noch in den Händen, stöhnt unter den Hufen des Renners, den es in schnödem Uebermuthe mißhandeln wollte. Mit langem Gesichte brückt sich John Bull hinter die nächste Säule und betrachtet bedenklich Baum und Gebiß, die es dem Kossob anlegen wollte; Rußland endlich hält sich so weit als möglich seitwärts. Da gingen plötzlich Thiers die Augen auf, warum ihn die Kossobändiger in London, Wien und Petersburg mit kalten Worten abgewiesen hatten und er zog üblen Humors heim. Neben dem großen Bilde hingen ein paar kleine: Der Türke und der Franzos als die kranken Männer Europa's, und „sprechende Thiere“: Bazaine als Schleierteule in dem Käfig von Metz und Napoleon als Nachtälzchen in dem Bauer von Wilhelmshöhe.

— Der ital. Prinz Herzog von Aosta hat die span. Krone angenommen. Er hilft den Spaniern aus der Patsche und kommt selbst hinein.

Tours, 19. Okt. Mehrere Italiener, welche ohne Paß nach Frankreich gegangen, um dort Kriegsdienste zu leisten, wurden zurückgewiesen. Es bedarf eines von einem diplomatischen Agenten oder Konsul visirten Passes. — In Susa wurden mehrere Personen verhaftet, welche ohne Paß nach Frankreich wollten, darunter ein Ormajor. Die Freischützen u. Mobilgarden für die Vogesen unter Garibaldi werden in Lyon organisiert.

Verschiedenes.

— Düstere und helle Kriegsbilder trifft man dicht neben einander. Bazaine zerstörte bei seinem letzten Ausfall aus Metz manches von den Preußen seither geschonte Dorf. An die Ruine seines Hauses schrieb ein Landmann: Das ist der Krieg! — Das ist der Krieg wird bald auch mancher Pariser an sein Haus schreiben müssen, der vor Monaten schrie: Auf nach Berlin! — Auf manchem Dorfe vor Metz leben die Leute von der Wohlthätigkeit der Preußen und da gib'ts auch manches helle Bild, welches beweist, daß der Krieg nicht alle Herzen verwildert. Hier im Dorf, schreibt Einer, liegt der ehrwürdige Pfarrer unheilbar krank nieder. In seinem Hause sind preußische Offiziere einquartirt. Der Greis zeigte uns mit Erörthen seine leere Börse. Er hatte weder zu essen, noch Arznei, noch Geld, noch ärztliche Hilfe. Die tapferen Burschen der preuß. Armee haben ein rasches Mitgefühl. Heraus kam die Börse und die Thaler klangen, auf den Regimentsarzt wurde Jagd gemacht, in einer halben Stunde stand eine Flasche mit Arznei zu den Häupten des Bettes und eine Tasse lieblichen Fleischextraktes war in den Händen des Pfarrers. Der alte Mann weinte und segnete seine Feinde und auch mir wurden die Augen feucht, als der junge Offizier, ein Protestant, sein Haupt beugte, um den Segen des Katholiken zu empfangen. — Aus Rheims, wo die deutschen Soldaten den Champagnerfabrikanten beim Traubenlesen helfen, und aus Versailles schreiben franz. Bürger nach England: „Es ist hart, die Tugenden des Feindes anerkennen zu müssen, aber jeder ehrliche Mitbürger wird's unterschreiben: Die Deutschen betragen sich zehnmal besser als unsere eigenen Soldaten.“

General von Stiehle, Generalkommandant der 2. deutschen Armee.

Anderer denken und planen die Schlachten, andere schlagen sie. Springt auch die That des Feldherren im offenen Kampfe mehr in die Augen, so ist die des geistigen Führers gewiß nicht geringer. Darum gebührt nächst dem Haupte des großen Generalkommandanten, Moltke, ein Wort freudigen Preises dem Generalkommandanten der verschiedenen Armeen, deren jüngster General von Stiehle ist. 1822 geboren, trat er in seinem 19. Jahre als Sekondeleutnant in das 21. Infanterieregiment, besuchte als solcher die Berliner Kriegsschule und trat später in das topographische Bureau des Generalstabes der Armee, bei welcher Gelegenheit die Offiziere seines Regiments dem Scheidenden einen Ehrendegen überreichten. Seine militärische Tüchtigkeit, wie seine wissenschaftliche Strebsamkeit ließen ihn schnell avanciren und verschafften ihm hervorragende Posten im Militärerziehungswesen. So wurde er 1859, nach Demobilisirung der Armee, in besonders ehrenden Ausdrücken vom Könige zum Direktor der ersten Kriegsschule in Potsdam und später in gleicher Eigenschaft nach Metz berufen. Den schleswig-holsteinischen Feldzug von 1864 machte er als erster Generalkommandant in Wrangels Hauptquartier mit, und noch vor Beendigung des Krieges wurde er in den Adelstand erhoben und zum Flügeladjutanten des Königs ernannt. 1866 leitete er die militärischen Schlussverhandlungen in Prag nach dem Prager Frieden. Beim Beginn des gegenwärtigen Krieges erfolgte seine Ernennung zum Generalkommandanten der 2. Armee. Von seinem Posten vor Metz hat er telegraphisch die Siege von Noisseville über Bazaine uns verkündet; hoffentlich steht sein Name bald unter der langverhofften Kapitulation von Metz.

Berichtigung.

In der Nr. 124 d. Bl., Spalte 2, Zeile 11 von unten sollte es heißen: „und wird von ihren Gewaltthätern — mit den unverrückten Mitteln erhalten“. Spalte 3, Zeile 17 von oben muß es heißen: und „seinen frommen Schülern frommt“.

Bekanntmachung.

Die Wahl des Bürgermeisters von Grözingen betreffend.

Nr. 8108. Nach erfolgter Wiederwahl des seitherigen Bürgermeisters Christof Wagner von Grözingen wurde derselbe in dieser Eigenschaft heute verpflichtet.

Durlach, 21. Okt. 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Acker-Verpachtung.

[Durlach.] Frau Camerer, Hofgerichts- rath Wittve hier, läßt

Montag den 31. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Acker.

1.

1 Mrgn. 28 Rthn. alten oder 1 Mrgn. 15 Rthn. 21 Fuß neuen Maßes im Kalk- ofen, neben Jakob Dümas und Verwalter Lofer's Erben.

2.

1 Vt. 8 Rthn. alten oder 1 Vt. 6 Rthn. 1 Fuß neuen Maßes am Grözinger Weg, neben Karl Löwer, Läder und Spitalader.

3.

1 Vt. 3 Rthn. alten oder 94 Rthn. 97 Fuß neuen Maßes alda, neben Etich Nr. 4 und Gottfried Weigel.

4.

1 Vt. 3 Rthn. alten oder 94 Rthn. 97 Fuß neuen Maßes alda, neben Etich Nr. 3 und Buchbinder Scholl.

Durlach, 20. Okt. 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Bleidorn.

Siegrist.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verlauf.		Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—
do. neuer	462	462	7	7	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	50	50	4	56	—	—
alter	—	—	—	—	—	—
Erbsen das Meßstein	—	—	—	—	12	—
Linsen	—	—	—	—	12	—
Bohnen	—	—	—	—	12	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	512	512	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	512	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	512	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: Das Pfund Schweineschmalz 22 fr., Butter 30 fr., 10 Stück Eier 20 fr. Lichter, das Pfund 24 fr., Kartoffeln, das Sack 24 fr., Heu, der Centner 3 fl. 3 bis 3 fl. 48 fr., Stroh, per Centner 1 fl. 6 fr. Holz, die Klafter buchen, 22 fl.

Durlach, 22. Okt. 1870.

Bürgermeisteramt.

Einladung zur Wahl des evang. Ortschulraths in Durlach.

Da die Stellen des hiesigen evang. Ortschulraths durch Ablauf der gesetzlichen Zeit freigeworden sind, so bedarf es einer Erneuerungswahl, welche hiermit auf **Dienstag, 25. Oktober, Vormittags 8—12 Uhr,** angelegt wird.

Es treten an gewählten Mitgliedern aus:

- 1) Friedrich Lichtenberger, Rentner,
- 2) C. Gustav Fecht, Professor,
- 3) Friedrich Weyffer, Fabrikant,
- 4) Karl Lang, Rentner, — seither gestorben.

Die mittelst geheimer Einmündung vorzunehmende Wahl findet im Rathhause (großer Saal) statt und es können die Wahlzettel, welche von weißem Papier sein müssen und weder den Namen des Abstimmenden, noch äußere Kennzeichen tragen dürfen, vorher am Wahltag ausgeheilt.

Die Uebergabe der Stimmzettel hat innerhalb der bezeichneten Zeit persönlich zu geschehen; nach deren Ablauf werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Wahlberechtigt sind alle verheiratheten oder verwitweten Staatsbürgerrecht besitzenden Männer der evang. Schulgemeinde mit Ausnahme derer, welche zu einer peinlichen Strafe verurtheilt sind und welchen die Folgen der Verurtheilung nicht nachgelassen sind.

Wählbar sind sämtliche evang. Ortschaftswohner, sofern sie wählbar in den großen Ausmaß. Hiernach können nicht gewählt werden:

- 1) die das 25. Lebensjahr nicht zurückgelegt haben;
- 2) die als Soldaten im wirklichen Dienst bei der Fahne stehen (§. 5, Ziff. 1 und §. 7, Ziff. 1 des Wehrgesetzes);
- 3) über deren Vermögen die Gant gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Gantverfahrens und fünf Jahre nach dem Schluß desselben, wenn nicht nachgewiesen wird, daß die Gläubiger befriedigt sind;
- 4) welche innerhalb der letzten fünf Jahre zu einer Arbeitshausstrafe oder durch richterliches Erkenntniß zur Dienstentlassung oder wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs zu irgend einer anderen Strafe verurtheilt worden sind;
- 5) denen die Wählbarkeit durch ein anderes Gesetz ganz oder zeitweise entzogen ist (Abwesende, aus öffentlichen Kassen Unterstützte u. u.);
- 6) die nicht wahlberechtigt sind.

Ausstretende sind wieder wählbar.

Die Listen der Wahlberechtigten und Wählbaren liegen jetzt und während der Dauer der Wahlhandlung zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Letztere werden eingeladen, zahlreich zur Wahl zu erscheinen.

Durlach, den 18. Oktober 1870.

Der Gemeinderath.

Bleidorn.

Siegrist.

Fassell-Versteigerung.

Nächsten Freitag, den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr, läßt die Gemeinde Weingarten im heutigen Fassellhof zwei fette Rindsfassell gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Weingarten, 20. Okt. 1870.

Der Gemeinderath:

A. Martin.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse über den Nachlaß des Valentin Wildemann von Karlsruhe, gewesener Bahnhofsassessor zu Durlach

Mittwoch, 26. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Hause des Erblassers, d. i. bei Lünhermeister Zittel hier, nachgenannte Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung

versteigert, wozu Steigliebhaber eingeladen werden, als:

Gold- und Silberwaaren, 1 Taschenuhr mit silberner Kette, Mayer's Konversations-Berkon 15 Bände, 15 dto. ältere Ausgabe u., Manns- Kleider und Leibgeräthe, 1 Uniform mit Hut und Degen, Bett- und Weißzeug, Möbel und Schreinwerk, 1 Kanapee, Küchengeräthe, Porzellan und Glaswaaren und sonst allerlei Hausgeräthe.

Durlach, 22. Okt. 1870.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Die Trauerrede am Grabe des im Feld gefallenen Bizfeldwebels **Max Benttenmüller** von hier, gehalten von Hrn. Detan Bechtel, ist im Druck erschienen und zu 6 Kreuzer zu haben bei Buchbinder **Scholl.**

Der Reinertrag ist für den Invaliden- fond bestimmt.

Fahrnißversteigerung.

[Grödingen.] In Folge richterlicher Verfügung werden der David Schmidt Wittwe von Grödingen

Donnerstag, 27. d. M.,
früh 8 Uhr,

ein doppelthüriger, nußbaumener Kleiderkasten und ein Kommodchen gegen Baarzahlung auf horigem Rathhause versteigert.
Durlach, 22. Okt. 1870.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Zur Benachrichtigung.

Auf den 26. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, wird für den diesseitigen Bezirk eine freie Lehrerkonferenz hier abgehalten.

Tagesordnung.

- 1) Gesang Nr. 97.
- 2) Referat: Welchen Gewinn zieht der Lehrer und mit ihm seine Schule aus seiner gewissenhaften Vorbereitung auf das tägliche Pensum?
- 3) Neue Organisation des Lehrerkollegiums.

Durlach, 18. Okt. 1870.

Der Vorsitzende.

Ein **Sautopf-Ofen** mit sturzblechernem Aufsatz, zum Kochen im Zimmer eingerichtet, ist billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Es werden 2 **Schienenherd,**

2 **Bügelhäfen,**

1 **Trommel,**

1 **Kupferhafen** und

1 **Kohlenofen** (zum Bügeln)

zu verkaufen gesucht. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermieten.

Maurer Ungeheuer in der Pfingstvorstadt hat eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller u. Speicher auf 23. Januar, auf Verlangen auch sogleich, zu vermieten.

Zu vermieten

ist ein Mansardenzimmer, mit oder ohne Möbel, sogleich oder später. Näheres bei **W. Pfefferle.**

Zimmer, ein möbliertes, ist sogleich zu vermieten. Näheres in der Wahl'schen Steindruckerei.

Zimmer, ein tapezirtes, ist sogleich zu vermieten. Wo, sagt das Kontor d. Bl.

[Karlsruhe.] Unterzeichnete kauft fortwährend **Gänselebern** gegen sehr gute Bezahlung an.

Frau **Eisele,**

Jähringerstraße Nr. 41.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft von Lederhändler **Altfelig Frau**, Hauptstraße, dem Rathhaus gegenüber.

Welschforn

ist zu haben bei **Kellner Becker**, Mittelstraße 8.

Schweineschmalz,

reines, eine Parthie, verkauft **A. Knecht** zum Anker.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zugehör im untern Stock ist sogleich oder 23. Januar n. J. zu vermieten bei **Friedr. Steinmeß.**

J. W. Stengel

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in **Strickwolle**

zu den billigsten Preisen.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei **H. Conrad**,

kleine Herrenstraße Nr. 17.

Filzhüte

der modernsten Formen für Herren, Damen und Kinder, garnirt und ungnirt, empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen **F. Ludwig**,

Karlsruhe. Langestraße Nr. 141.

Hüte zum Waschen, Färben u. Modernisieren werden täglich angenommen und schnellstens beoigt.

Wohnung zu vermieten.

Jägerstraße 3 ist eine Familienwohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden und sonstigen Zugehör wegen Wegzugs sogleich zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Alkov, Küche und Speicherraum ist sogleich oder auf Januar zu vermieten; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Acker, 1 1/2 Vt. im Breitenwasen, neben Epitalgut und Joh. Meier, ist zu verpachten; zu erfragen kleine Mühlstraße Nr. 11.

W a n t e l, ein noch guter, hat zu verkaufen

Schneider F. Lang,

Mittelstraße Nr. 15.

Ebenfalls ist auch ein einfaches möbliertes Zimmer zu vermieten.

Vorlaß, Klebner, 2 Ohm, ist zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Vorlaß, 2-3 Ohm, ist billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Neue

Holländer Häringe

(Milchner)

empfiehlt

F. W. Stengel.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.

Zur Wahl

des **evang. Ortsschulraths** dahier schlägt man folgende Herren vor:

- 1) C. Gust. Fecht, Professor,
- 2) F. Lichtenberger, Rentner,
- 3) A. Wickert, Fabrikant,
- 4) J. Schmitt, Amtsresident.

Durlach, 24. Okt. 1870.

Mehrere Wahlberechtigte.

Für die Wahl zum **evang. Ortsschulrathe** bringen wir in Vorschlag die Herren

- Lichtenberger, Gemeinderath,
Fecht, Professor,
Bleidorn, Fabrikant,
Schmitt, Amtsresident.

Mehrere Freunde der Schule.

Für die morgige **Ortsschulrathswahl** schlagen wir vor:

- Herr Professor Fecht,
" Lichtenberger, Rentner,
" Weysler, Fabrikant,
" B. Bleidorn, Fabrikant.

Rüben, weiße, von 1 1/2 Vt. Acker in der Luß sind zu verkaufen, durch wen, im Kontor d. Bl. zu erfahren.

Buchs, schöner, eine Parthie, ist zu verkaufen **Leopoldstraße 2.**

Acker, 1/2 Mrgn. am Gilling r Weg (ganz nahe bei der Stadt), mit 7 tragbaren Obstbäumen, ist zu verpachten; den wem, sagt das Kontor d. Bl.

Neuen Wein

zu 6 Kreuzer per Schoppen verzapft **A. Knecht zum Anker.**

Zimmer, ein schön möbliertes, ist sogleich zu vermieten; zu erfragen im Kontor d. Bl.

Evang. Wochen-Bestunden.
Dienstag den 25. Okt., Abends 4 Uhr:
Herr Stadtvikar Thoma.

Freitag den 28. Okt., Abends 4 Uhr:
Herr Dekan Bechtel.

Goldkurs am 19. Okt. 1870.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57-59.
Pistolen	9. 42 Gldstf.
Poll. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dulaten	5. 34-36.
20 Frankensstücke	9. 27-29.
Engl. Sovereigns	11. 50-54.
Russ. Imper.	9. 45-47.
Doll. in Gold	2. 25-27.

Eisenbahn-Fahrten vom 17. Okt. 1870.

Von Durlach nach Karlsruhe.

2 1/2 7 48 8 52 9 7 1 15 1 27 1 39 1 51 2 3 2 15 2 27 2 39 3 1 3 13 3 25 3 37 4 1 4 13 4 25 4 37 5 1 5 13 5 25 5 37 6 1 6 13 6 25 6 37 7 1 7 13 7 25 7 37 8 1 8 13 8 25 8 37 9 1 9 13 9 25 9 37 10 1 10 13 10 25 10 37

Von Karlsruhe nach Durlach.

7 35 7 45 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22 5 32 5 42 5 52 6 2 6 12 6 22 6 32 6 42 6 52 7 2 7 12 7 22 7 32 7 42 7 52 8 2 8 12 8 22 8 32 8 42 8 52 9 2 9 12 9 22 9 32 9 42 9 52 10 2 10 12 10 22 10 32 10 42 10 52 11 2 11 12 11 22 11 32 11 42 11 52 12 2 12 12 12 22 12 32 12 42 12 52 1 2 1 12 1 22 1 32 1 42 1 52 2 2 2 12 2 22 2 32 2 42 2 52 3 2 3 12 3 22 3 32 3 42 3 52 4 2 4 12 4 22 4 32 4 42 4 52 5 2 5 12 5 22